

Vom Fremdsein

Flechtarbeit und Papierschnitt in Plakat, 70 x 100 cm 2017

„Metamorphosen“ war das Motto meines Offenen Ateliers 2017. Dazu fallen mir - und Ihnen vielleicht auch - sofort die Erzählung „Die Verwandlung“ von Franz Kafka aus dem Jahr 1912 und die Naturstudien „Der Raupen wunderbare Verwandlung und sonderbare Blumennahrung“ von Maria Sibylla Merian (erschieden in zwei Bänden 1679 und 1683) ein.

Das Plakat des Landesmuseums Wiesbaden zur Merian-Ausstellung 2017 zeigt Kohlweißlinge auf einer Futterpflanze. Eingeflochten habe ich die Essenz von Gregor Samsas verzweifelter Suche nach sich selbst. Wir trauen der Raupe nicht zu, darüber nachzudenken, was sie ist, wenn sie als Schmetterling aus dem Kokon schlüpft, in den sie sich als Raupe zurückzog. Gregor Samsa macht uns darauf aufmerksam, wie schnell es gehen kann: Fremd im eigenen Körper, in der eigenen Familie, im eigenen Land. Und er definiert sich nicht über sein Äußeres, nein, er sucht in seinen Gefühlen nach Zugehörigkeit: „War er ein Tier, da ihn Musik so ergriff?“

Die Familie hat es längst beschlossen, bereits, als er für sie noch ein Mensch war: Futter und Geigenspiel stehen ihm nicht wirklich zu, und alle sind froh, als er tot ist und eine unversehrte, völlig den Erwartungen entsprechende Schwester zurückbleibt und „... ihren jungen Körper dehnt“. Wer hat Gregor zum Käfer gemacht?

Der Text scheint im Bild auf, zwischen den anmutigen Schmetterlingen. Googlen Sie mal „Kohlweißlinge im Garten“! Zweiter Eintrag „Kohlweißlinge bekämpfen - so werden Sie die Raupen los“. Die Textzeilen erscheinen nicht zufällig an bestimmten Stellen im Bild und gut oder weniger gut lesbar. Der Museums-Schriftzug bekommt die passende Zeile „... Da liegt es, ganz und gar krepirt“ - im Museum ist das Insekt wieder Gegenstand unserer Neugier, nur leider tot, stellvertretend für die ganze Welt.

Im gleichen Schwung entstand

First friend of the earth

Flechtarbeit, Papierschnitt und mixed media in Plakat, 50 x 70 cm 2017

Die Merian-Biografie von Barbara Beuys machte mich mit einer Frau vertraut, die als eine der ersten Wissenschaftlerinnen Zusammenhänge der Natur systematisch erforschte und dokumentierte - ihr Leben lang, jeden Tag. Sie bewahrte die Raupen und ihre Futterpflanzen unter Glasglocken auf, versuchte, die Verwandlung mitzubekommen und entließ die fertigen Tiere in die Freiheit - sie wusste ja, in welches Biotop sie gehörten. Dabei waren Schönheit oder Exotik für sie überhaupt keine Kriterien, die Zusammenhänge interessierten sie, die Gesetzmäßigkeit, mit der sich die Verwandlungen vollzogen. Das wunderbare Plakat, welches Bienen und Hummeln mit ihren im Garten anbaubaren Futterpflanzen zeigt, schenkte mir eine Londoner Freundin. Herausgeber des Plakats „Bee friendly“ sind die „Friends of the earth“. Eingeflochten habe ich eine berühmte Rosen-Darstellung der Merian, „Buschrose mit Miniermotte, Larve und Puppe“. Maria Sibylla ist für mich „First friend of the earth“.